

WestAllgäu

zwischen Alpen und Bodensee



Eine Wohltat



Natur
erleben


WESTALLGÄUER
WASSERWEGE

www.westallgaeuer-wasserwege.de

Allgemeine Informationen



Westallgäuer Wasserwege

Das Thema Wasser ist im Westallgäu allgegenwärtig. In der hügeligen Voralpenlandschaft finden sich zahlreiche Bäche, Moore, Tümpel, Weiher und kleine Seen. Fast an jedem Bach standen einst Mühlen, die als Sägen, Knochenstampfen oder Getreidemühlen genutzt wurden. Moderne Kläranlagen und Kleinkraftwerke zeugen davon, dass die Gewässer auch in der heutigen Zeit intensiv genutzt werden. Geschiebesperren und Hochwasserrückhaltebecken erinnern daran, dass es sich bei den Westallgäuer Fließgewässern um Gebirgsbäche handelt, die sich jederzeit in rauschende Fluten verwandeln können. Die Westallgäuer Wasserwege – 25 Wanderungen mit engem Bezug zum Thema Wasser – sollen Einheimische und Gäste zum Entspannen, Erleben und Entdecken einladen. Die Wanderrouten verknüpfen mehr als 50 Einzelobjekte, die alle in der einen oder anderen Weise mit dem Thema Wasser in Berührung stehen. Dieser Wanderführer schafft einen ersten Überblick über die einzelnen Routen mit ihren Sehenswürdigkeiten. Vor Ort informieren an vielen Stellen Infotafeln (im Führer mit  gekennzeichnet) über Wissenswertes und Interessantes. Für größere Teilprojekte – etwa die Scheidegger Wasserfälle und das Eistobel – sind in den Gästeeämtern der Region zudem kostenlose Infobroschüren erhältlich, die noch detaillierter auf die einzelnen Naturschönheiten eingehen.

Eiszeit

Die Eiszeiten haben die Westallgäuer Landschaft ganz wesentlich geformt. Dabei hat die letzte Eiszeit, die so genannte Würmeiszeit, die meisten Spuren hinterlassen. Sie begann vor etwa 115.000 Jahren und endete vor etwa 10.000 Jahren. Während dieser Zeitspanne waren weite Teile des Westallgäus mit einer dicken Eisschicht überzogen. Vor allem der aus dem Alpenrheintal kommende Rheingletscher überformte die Landschaft. Drei seiner Seitenlappen – Rothachzunge, Weißbachzunge und Argen-Leiblachzunge –

Allgemeine Informationen

bedeckten das Westallgäu teilweise unter einer mehrere hundert Meter hohen Eisschicht. Am stärksten war die Vereisung vor 20.000 bis 23.000 Jahren. Damals schauten nur die höchsten Bergrücken der Region aus der geschlossenen Eisdecke heraus. Das Eis und seine Schmelzwässer haben in der Westallgäuer Landschaft zahlreiche Spuren hinterlassen: U-förmige Täler, Drumlins (regelmäßig geformte Hügel), Toteislöcher, Gletschertöpfe und riesige Findlinge zeugen heute noch von der frostigen Vergangenheit.

Flachmoore und Hochmoore

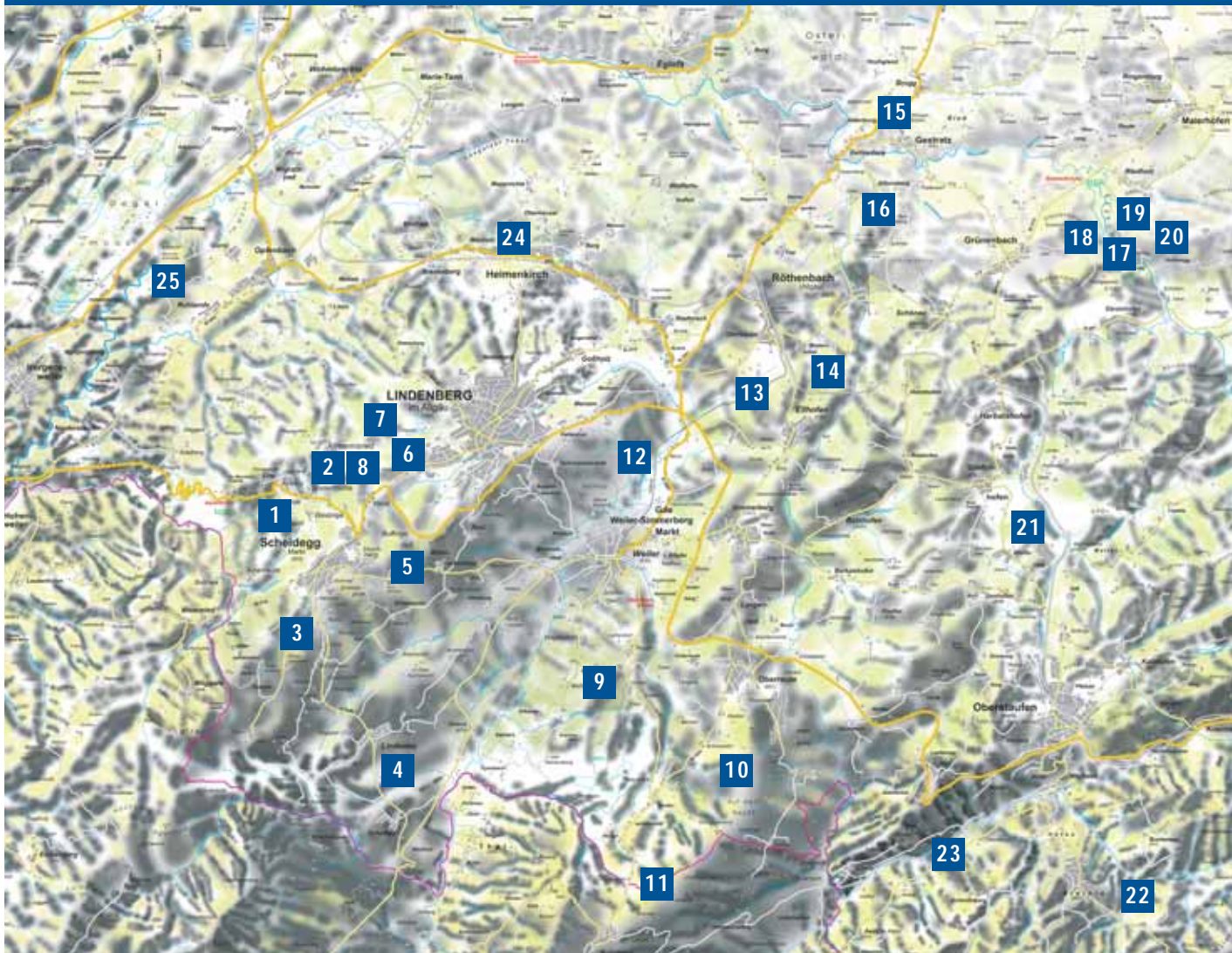
Typisch fürs Westallgäu sind auch die zahlreichen Mooregebiete. Ihre Entstehung hängt ebenfalls mit der letzten Eiszeit zusammen. Am Ende der Würmeiszeit, also vor rund 10.000 Jahren, blieben im Allgäu zahlreiche Seen, Teiche und Tümpel zurück. Im Laufe der Jahrhunderte wurden viele dieser Gewässer durch die Ablagerung von totem organischen Material – abgestorbenen Tieren und Pflanzen – immer flacher. Das nutzten Uferpflanzen, um immer weiter in diese Gewässer hinein zu wachsen. Die stehenden Gewässer verlandeten, Flach- oder Niedermoore entstanden. Solche Moore stehen in engem Kontakt mit dem Untergrund und sind ausreichend mit Nährstoffen und



Grundwasser versorgt. In regen- und schneereichen Gebieten wie dem Westallgäu können sich aus solchen Flachmooren im Laufe der Zeit Hochmoore entwickeln. Dieser Moortyp hat keinerlei Verbindung mehr zum Grundwasser und ist einzig und allein auf Flugstaub als Nährstofflieferant angewiesen. Bei der Entstehung dieses Moortyps spielen Torfmoose eine entscheidende Rolle.

Bäche und Tobel

Zahlreiche Bäche durchziehen die hügelreiche Westallgäuer Landschaft. Alle fließen sie in den Bodensee und gehören damit zum Einzugsgebiet des Rheins. Die größten von ihnen – Weißbach, Leiblach, Rothach und Obere Argen – weisen zumindest in ihren Unterläufen Flusscharakter auf. Sie haben, wie auch die vielen kleinen Quellbäche und Rinnsale, eine landschaftsgestaltende Wirkung. Durch das oft starke Gefälle haben sich die Westallgäuer Bäche zum Teil tief in den Untergrund eingegraben und dabei tiefe Schluchten geformt. Im Allgäu werden diese engen, von einem Bach durchflossenen, meist bewaldeten Schluchten als Tobel bezeichnet. Viele dieser Tobelbäche rauschen über Wasserfälle und Kaskaden dem Bodensee entgegen und folgen dabei einem weitgehend natürlichen Gewässerverlauf.



- | | |
|--|---|
| 1 Scheidegger Wasserfälle Hasenreuter Wasserfall | 14 Röthenbach Tobelbach Simmerberg Ellhofen |
| 2 Scheidegger Wasserfälle Waldsee Lindenberg | 15 Gestratzer Wasserwelten Malleichen |
| 3 Kurhaus Scheidegg Katzenmühle Gletschertopf | 16 Gestratzer Wasserwelten Zusammenfluss Sägemühle |
| 4 Scheffau Gletschertopf | 17 Naturschutzgebiet Eistobel |
| 5 Kurhaus Scheidegg Roderbühl | 18 Naturschutzgebiet Eistobel Staufenberg |
| 6 Waldsee Lindenberg | 19 Naturschutzgebiet Eistobel Riedholz |
| 7 Waldsee Lindenberg Westliches Waldseemoor | 20 Naturschutzgebiet Eistobel Riedholzer Kugel Riedholz |
| 8 Waldsee Lindenberg Scheidegger Wasserfälle | 21 Stiefenhofen Weißenbachmühle Obere Argen |
| 9 Weiler Hausbachklamm Wildrosenmoos Rothach | 22 Steibis Buchenegger Wasserfälle |
| 10 Oberreute Obere Hausbachklamm Wildrosenmoos | 23 Oberstauen Eibelesfälle Krebswasserfall Weißbach |
| 11 Hinterschweinhöf Wildrosenmoos | 24 Heimenkirch Leiblachquelle Mühlenweg |
| 12 Weiler Erratischer Block | 25 Opfenbach Hergatz Degermoos Stockenweiler Weiher |
| 13 Weiler Angerbachtal Röthenbach-Oberhäuser | |

„Ruhige Tümpel und idyllische Weiher, tiefe Brunnen und verborgene Quellen, historische Mühlen und alte Sägen, hohe Wehre und verwachsene Gräben, tiefe Kanäle und kleine Rinnsale, rauschende Bäche und tosende Wasserfälle.“



Mit Kindern in Gumpen baden, aus Ästen Schiffe basteln und mit Steinen kleine Dämme bauen. Auf einsamen Wegen wandern, von der Quelle hinab ins steile Tobel, durch dunkle und bunte Wälder ins offene Grün. Oder einfach nur am Wasser sitzen und Ruhe finden.“

„Wasser erleben und schätzen lernen“ ist das Leitmotiv eines gemeinsamen Projekts der Westallgäuer Gemeinden (Impuls Westallgäu 10+ e.V.). Es soll den Reiz und den Wert des Wassers mit all seinen Facetten und Besonderheiten Einheimischen wie Gästen nahe bringen. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Konzeptes sind 25 Wanderungen, die

Westallgäuer Wasserwege, die in diesem Wanderführer beschrieben werden. Die einzelnen Touren sind vor Ort durch eine einheitliche Markierung (Westallgäuer Wasserwege mit der Nummer der jeweiligen Tour) gekennzeichnet. Die Westallgäuer

Wasserwege verknüpfen mehr als 50 Einzelobjekte mit engem Bezug zum Thema Wasser.

Tour 25

WESTALLGÄUER
WASSERWEGE

SEITE

- | | |
|----|--------------------------------|
| 2 | Allgemeine Informationen |
| 4 | Übersichtskarte |
| 6 | Vorwort und Inhaltsverzeichnis |
| 8 | Rund um Scheidegg |
| 12 | Rund um Lindenberg |
| 14 | Rund um Weiler und Oberreute |
| 18 | Rund um Weiler |
| 20 | Im Argental |
| 26 | Rund um Stiefenhofen |
| 28 | An der Weißbach |
| 32 | Im Leiblachtal |
| 38 | Adressen und Impressum |

Der obere Wasserfall stürzt 22 Meter in die Tiefe.



1|2

Wo sich der Rickenbach in die Tiefe stürzt: Die Scheidegger Wasserfälle

Die Scheidegger Wasserfälle, die zu den 100 schönsten Geotopen Bayerns zählen, sind ein tolles Ausflugsziel für Familien mit Kindern. Neben dem beeindruckenden Naturschauspiel der Wasserfälle lassen ein ausgedehnter Wasserspielplatz und Interessantes über eine uralte Wassertechnik keine Langeweile aufkommen.

Scheidegger Wasserfälle

Das Wasser des Rickenbachs stürzt in den Scheidegger Wasserfällen ① über zwei mächtige Gesteinstufen in die Tiefe: 22 Meter und 18 Meter sind die beiden nahe beieinander liegenden Wasserfälle hoch, die von mehreren Aussichtspunkten bestaunt werden können. Beim Abstieg zu den Wasserfällen öffnet sich der Blick auf die bis zu 200 Meter tief eingeschnittene Rohrschlucht, die als größtes Naturschutzgebiet im Landkreis Lindau besonderen Schutzstatus genießt.

Wasserspiele

Kinder kommen beim Kleintierzoo und im neu angelegten Wasserspielplatz oberhalb der Wasserfälle voll auf ihre Kosten: Hier können sie Staudämme bauen, ein Wasserrad bestaunen oder einfach nur nach Herzenslust im Wasser planschen. Mehr an Erwachsene wenden sich die Informationen zum Wassertransport mit Hilfe eines hydraulischen Widders. Die alte, fast

Im neu angelegten Wasserspielplatz können sich Kinder nach Herzenslust austoben.



vergessene Wassertechnik wurde in den Scheidegger Wasserfällen wieder zum Leben erweckt und versorgt die Geräte auf dem Spielplatz mit Wasser.

Hasenreuter Wasserfall

Wer einen Besuch der Scheidegger Wasserfälle noch mit einer Rundwanderung verbinden möchte, kann zwischen zwei Touren wählen: Bei der Wanderung zum Hasenreuter Wasserfall lässt sich ein weiterer sehenswerter Wasserfall bewundern, die Route zum Waldsee lädt zum Baden im Moorsee und zu einem Besuch im Reptilienzoo ein.

Ausgangspunkt: Parkplatz Scheidegger Wasserfälle

Wegverlauf:
Tour 1: Rundwege ab Scheidegger Wasserfälle: Parkplatz Scheidegger Wasserfälle – Rickenbach – Aizenreute – Hasenreuter Wasserfälle – Scheidegg-Ort – Rickenbach – Parkplatz

Tour 2: Parkplatz Scheidegger Wasserfälle – Bieslings – Gretenmühle (Reptilienzoo) – Haus – Waldsee – Waldseebad – Allmannsried – Lötz – Ostkinberg – Parkplatz

Gesamtgehzeit: Besichtigung der Scheidegger Wasserfälle: ca. 1 Std.
Tour 1: zusätzlich 1,5 bis 2 Stunden
Tour 2: zusätzlich 2 bis 2,5 Stunden

Gaststätten: Einkehrmöglichkeiten bei den Scheidegger Wasserfällen, am Waldsee und in Gretenmühle.

Wegcharakter: Wer bis zum zweiten Wasserfall hinab steigen will, muss mehr als 200 Stufen bewältigen. Die Wasserfälle lassen sich aber auch sehr gut von oben betrachten. Die beiden Rundwege verlaufen überwiegend auf gut begehbaren Forst- und Waldwegen.

TOUR 1|2

1. Scheidegger Wasserfälle ①
2. Hasenreuter Wasserfall
3. Reptilienzoo
4. Waldseebad
5. Aussichtspunkt



Der Gletschertopf bei Neuhaus ist ein Überbleibsel der Eiszeit.



3 | 4 | 5

Auf den Spuren der Eiszeit: Wanderungen rund um Scheidegg

Die Kraft des Wassers formte die abwechslungsreiche Landschaft des Westallgäus. Gewaltige Gletscher schliffen während der Eiszeiten die Täler U-förmig aus. In den darauf folgenden Warmzeiten schnitten sich zahlreiche Bäche in die von den Gletschermassen vorgeformte Landschaft V-förmig ein. Mehrere Wanderungen rund um Scheidegg bieten sich an, der Kraft des Wassers nachzuspüren.

Katzensteg

Anspruchsvolle Wanderer kommen bei der Tagestour südlich von Scheidegg auf ihre Kosten. Immer wieder öffnen sich herrliche Ausblicke auf das vom Gletscher geformte Rothachtal und die Alpen. Beim steilen Abstieg zum Katzensteg über den Kesselbach und beim Gang über die luftige Stahlbrücke über den Röthenbach lässt sich am eigenen Körper spüren, wie tief sich die Westallgäuer Bäche in die Landschaft eingeschnitten haben.

Gletschertopf

Sehenswert ist der kreisrunde Gletschertopf in der Nähe von Neuhaus. Während der Eiszeit strömte hier Schmelzwasser durch eine Gletscherspalte in die Tiefe. Mit Hilfe von Mahlsteinen formte das Schmelzwasser ein mehrere Meter tiefes Loch ins harte Gestein. Lohnenswert ist auch ein Blick auf zwei ehemalige Mühlen: Die Katzenmühle am Katzenbach wurde 1509 erbaut, die Ablemühle stammt sogar aus dem Jahr 1409. Beide Mühlen wurden vor über 100 Jahren stillgelegt.

Roderbühl

Eher den Charakter eines ausgedehnten Spaziergangs hat die Wanderung zum Roderbühl, einem der schönsten Aussichtspunkte im Westallgäu. Hier öffnet sich dem Betrachter ein wunderbares Panorama auf die von den Eiszeiten geprägte Landschaft der Vor-alpen. Der 849 Meter hohe Höhenrücken des Roderbühls ist selbst ein Kind der Eiszeit, handelt es sich bei ihm doch um die Endmoräne eines Gletschers.

Ausgangspunkt: Parkplatz Kurhaus Scheidegg (Touren 1 und 3) oder Parkplatz Scheffau (Touren 1 und 2)

Wegverlauf:

Tour 3:

Kurhaus Scheidegg – Unterschwenden – Oberschwenden – Möggers – Ulrichskapelle – Bromatsreute – Ellersreute (über Katzenmühle: + 20 Min.) – Schirpfentobel – Katzensteg – Hirschbergsau – Scheffau – Brücke Röthenbach (Abstecher zum Gletschertopf: + 0,5 Std.) – Leintobel – Oberbuchenbühl – Ablemühle – Bärfallen – Kurpark – Kurhaus (7 bis 8 Std. Gehzeit)

Tour 4:

Scheffau – Brücke Röthenbach (Abstecher zum Gletschertopf: + 0,5 Std.) – Leintobel – Waldlehrpfad – Hagspiel – Bühl – Haslach – Katzenmühle – Schirpfentobel – Katzensteg – Hirschbergsau – Scheffau (3 bis 4 Std. Gehzeit)

Tour 5:

Kurhaus Scheidegg – Kreuzberg – Höhenweg – Gallus-Kapelle – Brunnenbühl – Roderbühl – Buflingsried – Bösescheidegg – Schalkenried – Ablers – Kurpark – Kurhaus (2 bis 2,5 Std. Gehzeit)

Gesamtgehzeit:

Je nach Tour zwischen 2 und 8 Stunden.

Gaststätten:

Einkehrmöglichkeiten in Scheidegg, Scheffau, Lindenu, Hagspiel, Bösescheidegg und Bromatsreute (nur an den Wochenenden).

Wegcharakter:

Die Touren 3 und 4 sind anspruchsvolle Wanderungen, die überwiegend auf Forst- und Waldwegen verlaufen. Im Bereich des Katzenstegs haben sie alpinen Charakter, gute Wanderschuhe sind also ein Muss. Tour 5 hat eher den Charakter eines aussichtsreichen, ausgedehnten Spaziergangs und verläuft auf breiten, gut begeharen Wegen.

TOUR 3 | 4 | 5

1. Parkplatz Kurhaus Scheidegg
2. Ulrichskapelle
3. Katzenmühle
4. Katzensteg
5. Gletschertopf
6. Waldlehrpfad
7. Ablemühle (Ruhmühle)
8. Kurpark mit Wassertretstelle
9. Roderbühl
10. Scheidegger Höhenweg



Rund um Lindenberg

Ein Teil des Landschaftsschutzgebiets Waldsee genießt im Rahmen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie den Schutz der Europäischen Union.



6 | 7 | 8

Baden und Wandern im Landschaftsschutzgebiet Waldsee

Der Waldsee ist nicht nur ein beliebter Badesees, zusammen mit den angrenzenden Moorflächen bildet er auch einen wichtigen Lebensraum für viele seltene Tier- und Pflanzenarten. Folgerichtig ist das 239 Hektar große Gebiet rund um den Waldsee seit 1988 als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.

Neu gestaltetes Waldseebad

Am Waldsee ¹ wird ein neues Entwicklungskonzept umgesetzt, in dem den Bedürfnissen der Besucher ebenso Rechnung getragen wird wie den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Neu gestaltet wurde zum Beispiel das Waldseebad. Im neuen Betriebsgebäude gibt es jetzt einen Mehrzweckraum, der unter anderem von der Naturlernwerkstatt Westallgäu für Führungen und Vorträge genutzt wird. Die große Spielwiese, der neue Beachvolleyballplatz und der erweiterte Kinderspielbereich machen das Bad sehr familienfreundlich.

Wandern am Waldsee

Beim Spaziergang um den See vermittelt der umweltpädagogische Lehrpfad allerlei Wissenswertes über den Naturraum und seine Bewohner. Am Südufer bietet ein langer Holzsteg schöne Ausblicke auf die renaturierte Uferzone und den dunklen Moorsee. Die Beobachtungsplattform am Südwestufer des Sees gibt den Blick auf den breiten Seerosengürtel frei.

Die kurze Runde um den Waldsee ist auch für einen Ausflug mit dem Kinderwagen geeignet. Die Pflanzen in dem Moorgebiet sind zum Teil sehr triffempfindlich, deshalb sollte man die Wege nicht verlassen.



Torflehrpfad

Rund um Lindenberg

Am Nordwestufer des Sees führt ein Torflehrpfad durch die wiedervernässten ehemaligen Torfstiche. In einer Hütte sind einige alte Geräte ausgestellt, mit denen hier früher der Torf abgebaut wurde. Wer lieber etwas länger wandern will, kann die Runde um den Waldsee durch einen Abstecher ins westliche Waldseemoor erweitern oder mit einem Ausflug zu den Scheidegger Wasserfällen kombinieren. Diese beiden Wanderungen führen durch Moore, Wälder, Feucht- und Streuwiesen und erschließen die ganze Schönheit des Naturraums.

Ausgangspunkt: Parkplatz Austraße

Wegverlauf:

Tour 6: Parkplatz – Waldsee – Parkplatz
Tour 7: Parkplatz – Waldsee – westliches Waldseemoor – Waldseebad – Parkplatz
Tour 8: Parkplatz – Waldseebad – Allmannsried – Lötz – Ostkinberg – Scheidegger Wasserfälle – Bieslings – Gretenmühle (Reptilienzoo) – Haus – Waldsee – Parkplatz

Gesamtgezeit:

Tour 6: etwa 45 Minuten
Tour 7: 1,5 Stunden
Tour 8: 2,5 bis 3 Stunden (+1 Std. Besichtigung Wasserfälle)

Gaststätten:

Einkehrmöglichkeiten am Waldsee, bei den Scheidegger Wasserfällen und in Gretenmühle.

Wegcharakter:

Der überwiegend gekieste Weg rund um den Waldsee bietet sich für einen gemütlichen Spaziergang an. Die beiden längeren Varianten durchs Moor bewegen sich teils auf schmalen Pfaden. Hier ist gutes Schuhwerk Pflicht.

TOUR 6 | 7 | 8

1. Parkplatz
2. Waldsee ¹
3. Westliches Waldseemoor
4. Aussichtspunkt
5. Scheidegger Wasserfälle ¹
6. Reptilienzoo



Bei der Kapfmühlenbrücke rauscht der Hausbach durch eine Engstelle.



9|10|11

Bäche, Schluchten, Moore – über die Hausbachklamm zum Wildrosenmoos

Rauschende Gebirgsbäche und tiefe Schluchten, grüne Wiesen und idyllische Moore, prächtige Wälder und malerische Dörfer – auf dieser anspruchsvollen und grenzüberschreitenden Tageswanderung lässt sich die ganze Vielfalt der Westallgäuer und Bregenzerwälder Landschaft erkunden. Wer es lieber etwas ruhiger angehen lassen will, kann die Wanderung bequem in zwei Halbtagesetappen aufteilen oder sich für eine der beiden kürzeren Wanderungen rund ums Wildrosenmoos bei Oberreute entscheiden.

Die Hausbachklamm



Direkt hinter der Pfarrkirche St. Blasius in Weiler beginnt der Einstieg in die wildromantische Hausbachklamm. Schon nach wenigen Metern erreicht man die 1890 erbaute Lourdesgrotte und taucht in einen schattigen Schluchtwald ein. Kleinere Wasserfälle und Wehre vermitteln einen ersten Vorgeschmack auf den wilden Mittelabschnitt der Klamm. Eine Gieselsperre erinnert daran, dass der Hausbach mit seinem durchschnittlichen Gefälle von sieben Prozent in Hochwassersituationen zu einem rauschenden Wildbach werden kann. Lohnenswert ist ein Blick von der Kapfmühlenbrücke: Hier bahnt sich der Hausbach durch eine tief in den Sandstein gefräste Engstelle. Vor der beeindruckenden „Hohen Wand“ führt eine Brücke über den Bach, und gibt den Blick auf eine

Abenteuerspielplatz Hausbachklamm.



zweite Gieselsperre frei. Der Bach rauscht hier in ausgewaschenen Rinnen talwärts. Es geht weiter bergauf bis zur Trogener Brücke. Direkt oberhalb der Brücke ist ein schöner Rastplatz für Familien mit Kindern: Am Grillplatz können die Kleinen im flachen, kiesigen Bachbett herumtoben. Weiter bachaufwärts wartet ein Spielhaus. Auch eine Seilrutsche führt über den Hausbach. Schließlich führt der Pfad ins Quellgebiet und weiter ins romantische Wildrosenmoos.

Das Wildrosenmoos

Das Wildrosenmoos, ein Landschaftskomplex aus Feuchtwiesen und Mooren, bietet vielen seltenen und geschützten Tieren und Pflanzen einen geeigneten Lebensraum. Geschützte Pflanzen wie Trollblumen, Orchideen und der Frühlingsenzian blühen unmittelbar neben dem Weg. Im Moor spaziert man an Torfmoosen, Wollgräsern und fleischfressenden Pflanzen wie Fettkraut und Sonnentau vorbei. Da die Pflanzen im Moor sehr trittempfindlich sind, darf der Pfad in diesen Bereichen nicht verlassen werden. Sehenswert ist der große Moortümpel : Im dunklen Wasser des aufgelassenen Torfstichs spiegeln sich Moorbirken und Latschen. An die Zeiten des Torfabbaus erinnert eine kleine Hütte  am Wegesrand: In ihr sind Geräte ausgestellt, die früher zur Torfgewinnung verwendet wurden. Vom Wildrosenmoos führt der Weg weiter in die österreichische Gemeinde Sulzberg.

Malerisch präsentiert sich der große Moortümpel im Wildrosenmoos bei Oberreute.



Abstecher zum „Kalten Brunnen“

Beim Wildrosenmoos ist ein Abstecher zum „Kalten Brunnen“ möglich. Der Weg führt zunächst zum „Hochsträß“, mit 1041 Meter Höhe der höchste Punkt des langgestreckten Sulzberger Rückens. Hier steht ein altes Grenzerhäuschen, das an die Zeiten erinnert, als die Grenze zwischen Österreich und Deutschland noch stärker kontrolliert wurde. Weiter geht es zum Quellbereich „Kalten Brunnen“. Hier wartet auf den Wanderer ein Holzbrunnen und eine kleine Schutzhütte.

Von Sulzberg ins Rothachtal

Im auf 1015 Meter Höhe gelegenen Sulzberg lohnt sich ein kleiner Abstecher auf den Dorfplatz. Auf der Aussichtsterrasse bietet sich ein fantastischer Panoramablick: Die Berge Vorarlbergs, des Allgäus und der Schweiz scheinen zum Greifen nah. Eine große Panoramatafel erleichtert die Zuordnung der einzelnen Bergriesen. Sehenswert ist auch die über 400 Jahre alte Marienlinde in der Nähe der Kirche. Sie beherbergt in einem Hohlraum in ihrem Stamm eine Marienstatue. Beim Abstieg von Sulzberg nach Thal öffnen sich immer wieder fantastische Ausblicke auf das Rothachtal, das dahinter liegende Rheintal und die Berge des Pfänderstocks und des Säntismassivs.

Rund um Weiler und Oberreute

Vor 20.000 Jahren bedeckte eine dicke Eisschicht das Rothachtal – heute liegt es höchstens unter einer Nebeldecke verborgen.



Die Rothach

Von Thal führt der Rundweg über Eyenbach und Salmers mit seiner schmucken Augenkapelle weiter zur Rothach. Eine Brücke führt über den Fluss zum Alten Brunnenhaus ① in Siebers. Die Quelle in Bad Siebers ist eine der ältesten Bade- und Heilquellen des Allgäus, die dokumentierte Geschichte reicht bis weit ins Mittelalter zurück. Einige Meter weiter steht das neue Brunnenhaus ① der Siebers-Quelle. Dort werden pro Minute 60 Liter natürlich reines Mineralwasser gefördert. Über grüne Wiesen und durch einen artenreichen Auwald führt der Pfad an der Rothach entlang nach Bremenried. Im Frühjahr blüht im Auwald ein Meer aus Märzenbechern. Die zarten Blumen stehen unter Naturschutz und dürfen weder gepflückt noch ausgegraben werden. In Bremenried geht es an der Kläranlage des Abwasserverbandes Rothach vorbei, die wie alle Kläranlagen im Einzugsgebiet des Bodensees eine besonders hohe Reinigungsleistung erbringen muss. Am Zusammenfluss von Rothach und Hausbach steht ein kleines Kraftwerk zur Energiegewinnung. Von dort führt der Weg immer am Hausbach entlang zurück nach Weiler.



Bereits im Mittelalter wurde die Quelle in Bad Siebers genutzt.

Stehen unter Naturschutz: die Märzenbecher im Auwald an der Rothach.



Ausgangspunkt:

Tour 9: Weiler Kirchplatz, Oberreute oder Sulzberg
Tour 10: Parkplatz am Freibad in Oberreute
Tour 11: Wanderparkplatz oberhalb Hinterschweinhöf

Wegverlauf:

Tour 9: Weiler-Kirchplatz – Lourdesgrotte – Untere Hausbachklamm – Obere Hausbachklamm – Schnellers – Quellgebiet – Wildrosenmoos (Abstecher: „Kalter Brunnen“) – Sulzberg – Thal – Eyenbach – Salmers – Bad Siebers – Bremenried – Weiler-Kirchplatz

Rund um Weiler und Oberreute

Tour 10: Parkplatz Freibad Oberreute – Längene – Obere Hausbachklamm – Schnellers – Quellgebiet – Wildrosenmoos – Hochsträß – „Kalter Brunnen“ – Parkplatz Freibad Oberreute

Tour 11: Wanderparkplatz Hinterschweinhöf – Vorderschweinhöf – Quellgebiet – Wildrosenmoos – Wanderparkplatz Hinterschweinhöf

Gesamtgehzeit:

Tour 9: 7 bis 8 Stunden, dank der Busverbindungen zwischen Weiler, Oberreute und Sulzberg lässt sich die Wanderung auch in zwei Halbtagesetappen aufteilen.

Tour 10: 3 bis 3,5 Stunden

Tour 11: 1,5 bis 2 Stunden

Gaststätten:

Einkheimmöglichkeiten gibt es in Weiler, Schnellers, Oberreute, Sulzberg, Thal und Bremenried.

Wegcharakter:

Tour 9 ist eine anspruchsvolle Route für ausdauernde Wanderer (ca. 900 Höhenmeter). Einige steile Abschnitte in der Hausbachklamm sowie zwischen Sulzberg und Thal erfordern Trittsicherheit. Die Touren 10 und 11 sind kürzer, haben aber ebenfalls einige steile Passagen. Vorsicht bei Nässe: Unbedingt auf gutes Schuhwerk achten! Die Touren verlaufen überwiegend auf Wander- und Forstwegen, teilweise gibt es einige kurze, asphaltierte Abschnitte.

TOUR 9 | 10 | 11

1. Weiler-Kirchplatz
2. Untere Hausbachklamm
3. Grillplatz
4. Obere Hausbachklamm
5. Wildrosenmoos ①
6. „Kalter Brunnen“
7. Sulzberg
8. Thal
9. Augenkapelle bei Salmers
10. Brunnenhaus in Siebers ①
11. Auwald
12. Grillplatz
13. Zusammenfluss von Hausbach und Rothach
14. Parkplatz Freibad Oberreute
15. Wanderparkplatz Hinterschweinhöf
16. Widder ①



Rund um Weiler

Der Erratische Block wurde jahrzehntelang als Steinbruch genutzt.



12

Der Erratische Block – einer der größten Eiszeitfindlinge Europas

Welche Kräfte während einer Eiszeit zugange sind, lässt sich bei einer Wanderung zu den Überresten des „Erratischen Blocks“ ^①, einem der größten Eiszeitfindlinge Europas, erahnen. Während der letzten Kaltzeit stürzte ein mächtiger Dolomitblock aus dem Bergmassiv der „Drei Schwestern“ (Liechtenstein) auf den Rheingletscher. Auf dessen Rücken reiste der Riesenfindling 65 Kilometer weit, ehe er vor etwa 12.000 bis 15.000 Jahren beim Abschmelzen des Gletschers in der Nähe von Weiler abgesetzt wurde. Ursprünglich hatte der „Erratische Block“ mit einem Volumen von 3.000 bis 4.000 Kubikmetern gewaltige Ausmaße. Heute sind freilich nur noch Reste des Riesenfindlings vorhanden. Sehenswert bei dieser familienfreundlichen Rundwanderung sind auch die ausgedehnten Feuchtwiesen im Stockerbühl.

Ausgangspunkt: Weiler-Busbahnhof oder Kirchplatz
Wegverlauf: Weiler – Freibad – Geh- und Radweg – Erratischer Block – Stockerbühl – Wassertrittstelle – Weiler

Gesamtgehzeit: 1 bis 1,5 Stunden
Wegcharakter: Einfache Wald- und Wiesenwanderung für die ganze Familie. Überwiegend auf Forst- und Wanderwegen, einige kurze, asphaltierte Abschnitte.

TOUR 12

1. Busbahnhof
2. Freibad
3. Erratischer Block ^①
4. Stockerbühl
5. Wassertrittstelle



Rund um Weiler

Das Angerbachtal: Ein Platz zum Verweilen, Schauen und Staunen.



13

Mit dem Fahrrad durchs Angerbachtal

Einer der schönsten Radwege im Westallgäu verläuft auf der alten Bahntrasse von Weiler zum Bahnhof in Röthenbach-Oberhäuser. Durch Wälder und Wiesen führt der asphaltierte Weg zunächst immer in der Nähe der Rothach entlang. Auf einer überdachten Holzbrücke, die aus heimischer Weißtanne gefertigt wurde, überquert man den Fluss ein erstes Mal. Mit etwas Glück lassen sich von der Brücke aus Forellen im klaren Wasser der Rothach beobachten. Kurze Zeit später führt eine zweite Brücke über den Fluss. Der Radweg biegt jetzt ins romantische Angerbachtal ab. Mit seinen ausgedehnten Feuchtwiesenbereichen und dem lieblich dahin plätschernden Angerbach lädt das Tal zum Verweilen, Schauen und Rasten ein. Am Bahnhof Röthenbach besteht eine Anschlussmöglichkeit an den Radweg nach Lindenberg und Scheidegg.

Ausgangspunkt: Weiler-Busbahnhof oder Bahnhof Röthenbach
Wegverlauf: Busbahnhof – Weißtannenbrücke – Unterführung B 308 – Angerbachtal – Bahnhof Röthenbach – zurück

Gesamtgehzeit: Zu Fuß hin und zurück etwa 2 Stunden.
Wegcharakter: Mit dem Fahrrad entsprechend schneller. Asphaltierter Geh- und Radweg auf der ehemaligen Bahntrasse.

TOUR 13

1. Busbahnhof
2. Geh- und Radweg
3. Angerbachtal
4. Bahnhof Röthenbach



Bei der ehemaligen Hammerschmiede rauscht der Tobelbach über mehrere Kaskaden talwärts.



14

Auf den Spuren des Tobelbachs

Wasserfälle, ehemalige Mühlen und ein sehenswertes Moor – die Halbtageswanderung auf den Spuren des Tobelbachs ist eine abwechslungsreiche Tour, die sich auch mit Kindern gut bewältigen lässt.

Im schattigen Tobel wandern

Vom Parkplatz in Röthenbach führt der Weg am alten Schwimmbad ① vorbei auf einen schmalen Wald- und Wurzelpfad, der – immer am fröhlich vor sich hin plätschernden Tobelbach entlang – unter einer 36 Meter hohen und 112 Meter langen Eisenbahnbrücke hindurch führt. Die imposante Brücke wurde bereits Mitte des 19. Jahrhunderts erbaut. Nach einem kurzen Aufstieg zum Ortsrand von Ellhofen geht es auf dem aussichtsreichen Tobelrandweg weiter. Es folgt der Abstieg zur Tobelmühle ④. Die Geschichte der ehemaligen Mühle lässt sich bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen. Immer am Bach entlang führt der schmale Waldweg zur ehemaligen Hammerschmiede ⑤. Wenige Meter weiter fließt das Wasser des Tobelbachs über rauschende Kaskaden talwärts. Ein

Abstecher führt zur ehemaligen Lermenmühle ⑧, deren Nutzung sich ebenfalls bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen lässt. Der Ausstieg aus dem Tobel führt zum Burghof. Einige Mauerreste erinnern noch an die vor dem Jahre 1300 erbaute Burg, dem ehemaligen Herrnsitz der Ritter von Ellhofen. Über Ellhofen (Wassertretstelle) und

Rentershofen (Freibad) geht es weiter ins Rentershofener Moor ⑩ mit seinen vergleichsweise naturbelassenen Feucht- und Nasslebensräumen. Wenige Minuten später ist man wieder in Röthenbach.

Früher wurde im Rentershofener Moor Torf abgebaut.



Der Rundweg führt immer wieder direkt an den Bach.



Ausgangspunkt: Parkplatz beim Rathaus in Röthenbach (alternative Startmöglichkeiten in Ellhofen und Simmerberg)

Wegverlauf: Rathaus Röthenbach – Eisenbahnbrücke – Tobelrandweg – Tobelmühle – Tobelbachweg – Hammerschmiede – Wasserfall – Ortsrand Simmerberg – Burgmühle mit Burgruine Ellhofen – Wassertretstelle – Osterholz – Rentershofer Moor – Rathaus Röthenbach

Gesamtgezeit: Rund 3 Stunden.

Gaststätten: Einkehrmöglichkeiten gibt es in Röthenbach, Simmerberg und Ellhofen.

Wegcharakter: Abwechslungsreicher, teils auf Wurzelpfaden, teils auf Forstwegen verlaufender Weg, der – bis auf einige Steigungen – keine besonderen Schwierigkeiten aufweist. Auf den Wurzelpfaden ist bei Nässe Vorsicht geboten.

TOUR 14

1. Parkplatz Rathaus Röthenbach
2. Eisenbahnbrücke
3. Tobelrandweg
4. Tobelmühle ④
5. Hammerschmiedmühle und Wasserfall ⑤
6. Lermenmühle ⑧
7. Parkplatz Simmerberg
8. Burgruine Ellhofen
9. Wassertretstelle
10. Freizeitzentrum Rentershofen mit beheiztem Freibad
11. Rentershofener Moor ⑩



Im Argental

Der Dorfbrunnen bei den Gestratzer Wasserwelten wurde von Steinbildhauer Günther Schrade gestaltet.



15 | 16

Von Bächen, Sägen und alten Bädern

Lebensgrundlage, Energiegewinnung, Erholungsfunktion – das Thema Wasser beinhaltet viele Facetten. Besonders deutlich wird das auf dieser beschaulichen Halbtageswanderung rund um Gestratz, die sich je nach Wunsch auch bequem in zwei kürzere Etappen aufteilen lässt.

Die Gestratzer Wasserwelten

Bereits am Ausgangspunkt, dem Gestratzer Dorfplatz, dreht sich alles ums Thema Wasser. Unter dem Motto „Partnerschaft pflegen, Menschen begegnen, Wasser erleben“ gestalteten die Gestratzer den Ortsmittelpunkt zu einer kleinen Wassererlebniswelt um: Der gut zugängliche Dorfbach, ein künstlicher Bachlauf und der sehenswerte Dorfbrunnen laden zum Spielen, Schauen und Entspannen ein. Von den „Gestratzer Wasserwelten“ führt die Nordschleife des Weges am Kaplanoibach entlang nach Brugg. Von dort geht es über Hochglend weiter in den Osterwald und zum Marktobelbach. Sehenswert ist die schön gelegene Badwirtschaft in Malleichen ①.



Bis 1933 wurden hier Schwefelbäder in Zinkwannen verabreicht. Das Wasser stammte aus einer in der Nähe entspringenden Schwefelquelle. Bevor es über Altenburg zurück nach Gestratz geht, lohnt ein kleiner Abstecher zur modernen Kläranlage ①.

Tobelbach und Obere Argen

Auf der Südschleife ist der Zusammenfluss von Tobelbach und Oberer Argen ① der erste Höhepunkt. Eine Ruhebank lädt an dem beschaulichen Platz zum Rasten und Verweilen ein. Am fröhlich vor sich hin plätschernden Tobelbach führt der Weg Richtung Röthenbach. Nach einem kurzen Aufstieg geht es über Schneit und Altensberg nach Thalendorf. Hier erzeugt ein Kleinkraftwerk ① an der Oberen Argen Strom aus Wasserkraft. Sehenswert ist auch die daneben liegende Sägemühle Vesper ①, die früher mit einem Mühlrad angetrieben wurde. Heute wird die Energie für die Säge elektrisch bereitgestellt.

Im Argental

In der ehemaligen Sägemühle Vesper sind die Transmissionen noch vorhanden.



Ausgangspunkt: Gestratzer Wasserwelten am Dorfplatz

Wegverlauf:

Tour 15: Gestratzer Wasserwelten – Hubers – Brugg – Rutzen – Hochglend – Osterwald – Malleichen (Badwirtschaft) – Abstecher: Kläranlage – Altenburg – Gestratz
Tour 16: Gestratzer Wasserwelten – Zusammenfluss Obere Argen und Tobelbach – Oberschmitten – Hinterschneit – Schneit – Altensberg – Thalendorf – Sägemühle Vesper – Gestratz

Gesamtgezeit: 4 bis 4,5 Stunden

Tour 15: 2 bis 2,5 Stunden

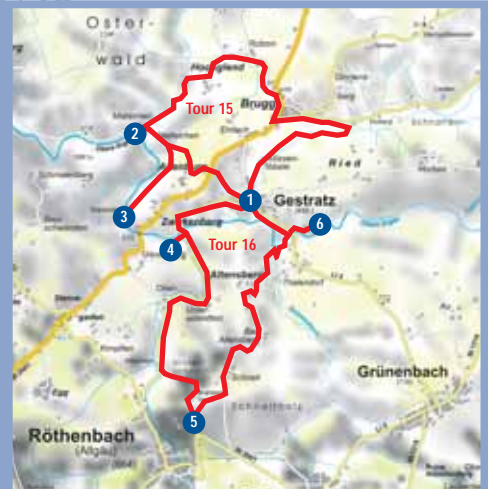
Tour 16: 2 Stunden

Gaststätten: Einkehrmöglichkeiten in Gestratz, Brugg und Altensberg

Wegcharakter: Die beiden Rundwegvarianten verlaufen teils auf Forst- und Waldwegen, teils auf asphaltierten Abschnitten.

TOUR 15 | 16

1. Gestratzer Wasserwelten am Dorfplatz ①
2. Badwirtschaft Malleichen ①
3. Kläranlage Gestratz ①
4. Zusammenfluss von Tobelbach und Oberer Argen ①
5. Freigericht auf dem Buch
6. Sägemühle Vesper und Wasserkleinkraftwerk ①



Riesige Felsblöcke aus Nagelfluhgestein versperren der Oberen Argen im Eistobel den Weg.



17 | 18
19 | 20

Naturschutzgebiet Eistobel – Wunderwelt aus Wasser, Fels und Eis

Rauschende Wasserfälle und tiefe Strudellöcher, riesige Nagelfluhblöcke und gewaltige Felswände – das etwa dreieinhalb Kilometer lange Naturschutzgebiet Eistobel ist zu jeder Jahreszeit ein lohnendes Ziel. Eingerahmt von bis zu 130 Meter hohen Felswänden stürzt das Wasser der Oberen Argen über mehrere Geländestufen talwärts. Am Ufer laden breite Kiesstreifen zum Rasten, Spielen und Entdecken ein. Im Infopavillon am Eingang erfahren Sie viel Interessantes über Pflanzen, Tiere und Geologie des Eistobels.

50 Meter hohe Felswände

Zu den Höhepunkten in der Schlucht zählen unter anderem der 18 Meter hohe „Große Wasserfall“ und der „Zwinger“, ein Gewirr aus gewaltigen Felsblöcken, durch das sich das Wasser der Oberen Argen zwängt. Die „Hohe Wand“ und die „Große Nagelfluhwand“ ragen jeweils rund 50 Meter über dem Fluss auf. Im Eistobel leben zahlreiche Spezialisten aus dem Tier- und Pflanzenreich. So geht zum Beispiel die Wasseramsel im turbulenten Wasser der Oberen Argen auf Nahrungssuche – als einziger europäischer Singvogel, der schwimmen und tauchen kann. Seinen Namen hat der Eistobel von den bizarren Eisbildungen im Winter, die ihn in eine Märchenwelt aus Schnee, Fels und Eis verwandeln.

An den flachen Kiesbänken wird der Eistobel zum Abenteuerspielplatz.



Ausgangspunkt: Infopavillon an der Argentobelbrücke zwischen Grünenbach und Maierhöfen. Alternative Startmöglichkeit beim Wanderparkplatz in Schüttentobel.

Wegverlauf:

- Tour 17:** Infopavillon – Eistobel – Parkplatz Schüttentobel (1,5 Std. Gehzeit)
- Tour 18:** Infopavillon – Eistobel – Staufenberg – Argentobelbrücke – Infopavillon (1,5 bis 2 Std. Gehzeit)
- Tour 19:** Infopavillon – Eistobel – Riedholz – Argentobelbrücke – Infopavillon (1,5 bis 2 Std. Gehzeit)
- Tour 20:** Infopavillon – Eistobel – Riedholzer Kugel – Riedholz – Argentobelbrücke – Infopavillon (3 bis 4 Std. Gehzeit)

An den ersten Wasserfällen rauscht das Wasser über mehrere Kaskaden flussabwärts.



Gesamtgehzeit: Je nach Tour zwischen 1,5 und 4 Stunden.

Gaststätten: Einkehrmöglichkeiten gibt es in Riedholz, Grünenbach, Maierhöfen und Ebratshofen.

Wegcharakter: Der gut gesicherte Weg durch den Eistobel hat an manchen Stellen den Charakter eines Spaziergangs, an anderen den einer Mittelgebirgswanderung mit alpinem Einschlag. Bei Nässe kann der Weg teilweise glatt sein. Die Tour über die Riedholzer Kugel enthält einige steile An- und Abstiege.

TOUR 17 | 18 | 19 | 20

1. Eingang Argentobelbrücke ①
2. Streuwiese mit Familienplatz
3. Erste Wasserfälle
4. Großer Wasserfall
5. Zwinger
6. Hohe Wand
7. Wasserfall am Eissteg
8. Stausee und große Nagelfluhwand
9. Eingang Schüttentobel



Die Wanderung an der Oberen Argen führt an vielen idyllischen Plätzen vorbei.



21

Zum Ursprung der Oberen Argen

Die abwechslungsreiche Halbtageswanderung führt nicht nur zum Ursprung der Oberen Argen, sondern auch zu einigen ehemaligen Mühlen- und Sägenstandorten. Zum Teil wird dort heute noch Holz geschnitten oder mit Hilfe von Kleinkraftwerken Strom erzeugt.

Zur Weißenbachmühle

In Stiefenhofen lohnt sich zunächst ein kurzer Abstecher zum Hochwasserrückhaltebecken ④. Es schützt den Ort bei starken Regenfällen vor dem dann stark anschwellenden Bach. Von dort führt die Wanderung zunächst an der markanten, aus heimischer Weißtanne errichteten Begegnungsstätte vorbei Richtung Ranzenried. Hier öffnet sich der Blick auf die Nagelfluhkette mit dem 1833 Meter hohen Hochgrat. Am Waldrand entlang geht es weiter zum Feriendorf Wolfsried. Beim Überqueren der Hauptstraße am Parkplatz ist Vorsicht geboten. An drei einzeln gelegenen Bauernhöfen vorbei führt die Wanderung weiter zur ehemaligen Weißenbachmühle ⑤. Bereits im Jahr 1290 war hier ein Bauernhof. Der älteste Nachweis über eine Mühle an dieser Stelle geht ins Jahr 1579 zurück. Bis 1876 wurde in der Weißenbachmühle Getreide gemahlen, die Sägemühle war noch viel länger in Betrieb.



Obere Argen

Hier ist auch der Ursprung der Oberen Argen ①: Sie wird durch den Zusammenfluss von Tannholzbach, Seelesgraben, Schwarzenbach und Trabersbach (Weißenbach) gebildet. Seit 1854 zwängt sich hier eine Bahnlinie neben dem Wildbach durch das enge Tal. Früher stand am Ende des Tals eine Mahl- und Sägemühle. In der Ortschaft Oberthalhofen findet sich ebenfalls eine ehemalige Sägemühle. Die Technik der durch Wasserkraft betriebenen Gattersäge ist teilweise noch vorhanden. Ein modernes Flusskleinkraftwerk erzeugt ökologischen Strom. Zwischen Oberthalhofen und Unterthalhofen fließt die Obere Argen in weiten Mäandern ② durch die landwirtschaftlich

Zwischen Ober- und Unterthalhofen schlängelt sich die Obere Argen in weiten Schleifen durchs Tal.



genutzten Wiesen. In Unterthalhofen findet sich eine noch intakte, aktive Sägemühle ⑥. Hier wird Bauholz geschnitten. Zugleich erzeugen zwei Turbinen Strom aus Wasserkraft. Über Harbatshofen und durch den Burgstallwald führt der Weg zurück nach Stiefenhofen.

Ausgangspunkt: Parkplatz bei der Festhalle in Stiefenhofen.

Wegverlauf: Parkplatz – Dorfbrunnen – Hochwasserrückhaltebecken – Begegnungsstätte – Ranzenried – Feriendorf Wolfsried – Weißenbachmühle – Oberthalhofen – Unterthalhofen – Harbatshofen – Stiefenhofen

Gesamtzeit: 3 bis 3,5 Stunden

Gaststätten: Einkehrmöglichkeiten in Oberthalhofen, Harbatshofen und Stiefenhofen.

Wegcharakter: Gemütliche Rundwanderung ohne besondere Schwierigkeiten. Der Weg verläuft auf Feldwegen und asphaltierten Nebenstraßen.

TOUR 21

1. Parkplatz
2. Hochwasserrückhaltebecken ④
3. Aussichtspunkt
4. Weißenbachmühle ⑤
5. Ursprung Obere Argen ①
6. Ehemalige Sägemühle und Wasser-Kleinkraftwerk
7. Flussmäander ②
8. Aktive Sägemühle und Wasser-Kleinkraftwerk ⑥
9. Klaranlage ③



Der 18 Meter hohe untere Wasserfall stürzt sich in einen tiefen Gumpen.



22

Die Buchenegger Wasserfälle: Wo die Weißbach am spektakulärsten ist

Mal beschaulich, mal spektakulär: Die etwa eineinhalbstündige Rundwanderung bei Steibis führt über sanfte Wiesen und Weiden – und gipfelt im wildesten Abschnitt der gesamten Weißbachschlucht, den Buchenegger Wasserfällen.

Spektakuläre Wasserfälle

Vom Parkplatz verläuft der Weg zunächst in Richtung Golfplatz. Über Wiesen und Weiden führt der Wanderweg gemütlich in Richtung Buchenegger Wasserfälle. Erst beim Abstieg ins Tobel der Weißbach wird der

Weg etwas anspruchsvoller. Vor allem bei Nässe ist hier Vorsicht geboten. Unten angekommen wird man für den mühevollen Abstieg mit einem beeindruckenden Naturschauspiel belohnt: Es brodeln, rauscht und spritzt. Bei den Buchenegger Wasserfällen ① stürzt sich das Wasser der Weißbach über zwei nahe beieinander liegende Felsstufen in die Tiefe. Besonders eindrucksvoll ist dabei der 18 Meter hohe untere Wasserfall, der sich in einen mächtigen, smaragdgrünen Gumpen ergießt. Eingekesselt von senkrechten Nagelfluhfelsen, versteckt er sich bei Hochwasser immer wieder hinter einem dichten Mantel aus Gischt.



Riesige Nagelfluhfelsen

Sehenswert sind auch die gewaltigen Felsbrocken aus Nagelfluhgestein, die etwas flussabwärts im Bett der Weißbach liegen. Eine kleine Stahlbrücke bietet einen besonders schönen Blick auf diesen romantischen Flussabschnitt. Von hier geht man auf dem gleichen Weg, auf dem man in die Schlucht eingestiegen ist,

Unterhalb der Wasserfälle zwingt sich die Weißbach durch riesige Nagelfluhfelsen.



zurück. Am Tobelrand angekommen, wählt man jetzt am besten den Weg über die Neugreuth-Alpe und Achrain, um nach Steibis zurück zu wandern. Von der Sennerei sind es dann nur noch wenige Meter bis zum Parkplatz.

Ausgangspunkt: Parkplatz der alten Imbergbahn in Steibis

Wegverlauf: Parkplatz – Golfplatz – Au – Buchenegger Wasserfälle – Neugreuth-Alpe – Achrain – Ortsmitte Steibis – Parkplatz

Gesamtgehzeit: Etwa 1,5 Stunden

Gaststätten: Mehrere Einkehrmöglichkeiten in und um Steibis

Wegcharakter: Überwiegend leichter Wanderung. Beim steilen Abstieg zu den Buchenegger Wasserfällen ist vor allem bei Nässe Vorsicht geboten.

TOUR 22

1. Parkplatz
2. Golfplatz
3. Buchenegger Wasserfälle ①
4. Neugreuth Alpe
5. Christl-Cranz-Weg



An der Weißbach

Die Kiesbank vor den Eibelesfällen ist sehr gut zugänglich.



23

Von Oberstaufen zu den Eibelesfällen

Sehenswerte Ausblicke ins weite Tal der Weißbach und auf die nahen Berge Österreichs, der Schweiz und des Allgäus gibt es bei dieser gemütlichen Halbtagestour in Hülle und Fülle. Den Höhepunkt dieser Wanderung bilden aber sicher die mehrstufigen Eibelesfälle, die sogar für Rollstuhlfahrer zugänglich sind.

Eibelesmühle und Eibelesfälle

Vom Parkplatz führt der Weg zunächst parallel zur Deutschen Alpenstraße bis zu einer Unterführung. Auf der anderen Straßenseite geht es weiter nach Willis, wo vor allem Familien mit Kindern ein bisschen Zeit einplanen sollten: Ein kleiner Wildpark mit Rothirschen, Damwild und Ziegen lädt zum Besichtigen ein. Über Halden und Eibele geht es weiter zur Eibelesmühle. Über 400 Jahre lang hat die ehemalige Mühle als Mahl- und Sägemühle gedient. Um 1900 wurde der gewerbliche Mühlenbetrieb eingestellt, aber bis 1954 blieb ein Mühlgang zur Deckung des Eigenbedarfs erhalten. Von hier sind es nur noch wenige Meter bis zur Brücke über den Eibelesbach. Der Grenzbach stürzt hier in den so genannten Eibelesfällen über mehrere Stufen in die Tiefe und ergießt sich in einen breiten Gumpen. Die vorgelagerte Kiesbank ladet nicht nur Kinder zum Spielen und Entdecken ein, sondern ist sogar für Rollstuhlfahrer zugänglich.



Beim Krebswasserfall hat die Weißbach tiefe Strudelöcher in den Fels geschliffen.

erhalten. Von hier sind es nur noch wenige Meter bis zur Brücke über den Eibelesbach. Der Grenzbach stürzt hier in den so genannten Eibelesfällen über mehrere Stufen in die Tiefe und ergießt sich in einen breiten Gumpen. Die vorgelagerte Kiesbank ladet nicht nur Kinder zum Spielen und Entdecken ein, sondern ist sogar für Rollstuhlfahrer zugänglich.

Von den Eibelesfällen führt der Weg zum Krebsstausee. Hier wird das Wasser der Weißbach zur Energiegewinnung gestaut. Heute fließt über den Krebswasserfall meist kein Wasser mehr. Welche Kraft das Wasser hier in den vergangenen Jahrtausenden entfaltet hat, zeigt ein Blick von der Straßenbrücke in die Tiefe: Im Laufe der Jahrtausende

An der Weißbach

Bei Halden führt eine alte Holzbrücke über die Weißbach.



hat das Wasser mächtige Gumpen, polierte Rinnen und tiefe Strudelöcher in den harten Stein geschliffen. Über Halden, Weißbach und Malas führt der Weg schließlich wieder zurück nach Oberstaufen.

Ausgangspunkt: Parkplatz am Krankenhaus (Schlossstraße)

Wegverlauf: Parkplatz – Willis – Halden – Hinterhalden – Eibele – Eibelesmühle – Eibele-Wasserfälle – Gletschertöpfe beim Krebs-Wasserfall – Halden – Weißbach – Malas – Oberstaufen – Parkplatz

Gesamtzeit: Etwa 3 Stunden

Gaststätten: Einkehrmöglichkeiten in Oberstaufen, Willis, Hinterhalden, Eibele, Weißbach und Malas.

Wegcharakter: Beim Abstieg ins Weißachtal und beim Aufstieg nach Oberstaufen sind einige Höhenmeter zu überwinden. Ansonsten weist die Wanderung keine besonderen Schwierigkeiten auf.

TOUR 23

1. Parkplatz
2. Wildpark
3. Eibele-Wasserfälle
4. Krebs-Wasserfall (Gletschertöpfe)
5. Alte Holzbrücke über die Weißbach



Glasklar fließt das Wasser aus der Leiblachquelle.



24

Von der Quelle der Leiblach auf der Spur alter Mühlen

Der abwechslungsreiche Mühlenweg rund um Heimenkirch führt nicht nur zur Quelle der Leiblach, sondern ist auch ein kleiner Ausflug in die Geschichte des Orts. Nicht weniger als sechs Mühlen standen hier früher am Lauf der Leiblach. Für die Menschen einst lebenswichtige Betriebe, in denen sie das Getreide für ihren täglichen Bedarf mahlen ließen. Da Weizen, Dinkel, Hafer, Gerste und Roggen nicht übers ganze Jahr von den Bauern geliefert wurden, verdienten sich viele Müller mit Sägen und Knochenstampfen in ihren Mühlen ein Zubrot. Heute sind die ehemaligen Mühlen meist in Wohngebäude umgewandelt. Informationstafeln entlang des Mühlenweges lassen ihre Geschichte aber wieder lebendig werden.

Die Knochenstampfe in der ehemaligen Hammerschmiede ist immer noch sehr gut erhalten.



Hammerschmiede Vom Parkplatz führt der Weg zunächst zur ehemaligen Hammerschmiede ① in Riedhirsch. Die Schmiede samt Knochenstampfe stammt aus dem 17. Jahrhundert und ist im Innern zum Teil noch erhalten. Sie wurde früher mit dem Wasser der Leiblach betrieben. Da sich die Hammerschmiede in Privatbesitz befindet, kann sie leider nicht besichtigt werden.

Leiblachquelle

Von der Hammerschmiede geht es über Riedhirsch weiter zur Quelle der Leiblach ①. Glasklar strömt das Wasser aus der gefassten Quelle und ergießt sich in einen kleinen Wiesengraben. Ein kleiner Rastplatz lädt zum Schauen und Verweilen ein. Im weiteren Verlauf der Wanderung begegnet man immer wieder dem schnell breiter werdenden Leiblach. Der Bach entwässert das Westallgäuer Hügelland und mündet schließlich als Grenzfluss zwischen Lindau-Zech und dem österreichischen Hörbranz in den Bodensee.

Hammermoos

Von der Leiblachquelle geht es auf dem gleichen Weg zurück zur Hammerschmiede. Dort folgt man jetzt der Straße Richtung Wolfertshofen, die durch einen kleinen Wald ins Hammermoos ① führt. Ein schmaler Pfad führt in das sehenswerte Moor, in dem früher Torf abgebaut wurde. Besonders gut nachvollziehen lässt sich das bei dem kleinen Torfabstich, der über einen Holzsteg zugänglich gemacht worden ist. Nach der Besichtigung des Hammermooses geht es zunächst ein kurzes Stück auf demselben Weg zurück in den kleinen Wald. Vorbei an den Sportanlagen führt der Mühlenweg weiter zur ehemaligen Katzenmühle.

Im Hammermoos wurde früher regelmäßig Torf abgebaut.



Katzenmühle

Auf der Tafel an der Katzenmühle ① steht, dass die Mühle 1797 erbaut wurde. Es spricht allerdings einiges dafür, dass die Mühle 160 Jahre älter ist – auch wenn sie ursprünglich unter anderen Namen wie Bäckelesmühle, Bärlesmühle oder Muggenmühle bekannt war. In der Katzenmühle wurde der Mahlbetrieb 1945 eingestellt.

Ölmühle

Unterhalb des Minigolfplatzes geht es weiter zur ehemaligen Ölmühle ①. Wie der Name schon sagt, war sie keine Getreidemühle. Stattdessen wurde hier Lein zu Öl gemahlen. Auch als Knochenstampfe wurde die Ölmühle genutzt, die bis 1907 in Betrieb war. 1999 wurde die Ölmühle abgebrochen. Heute steht ein modernes Wohnhaus an dem ehemaligen Mühlplatz.

Großenmühle

Entlang der Leiblach führt der Weg weiter zu einem Sägewerk, der ehemaligen Großenmühle ①, die bereits im 16. Jahrhundert im Betrieb war. Unklar ist, wo sich der Name der Mühle herleitet: Einerseits war die Großenmühle lange Zeit im Besitz der Familie Groß. Andererseits war sie auch die größte Mühle in Heimenkirch. Die Mühle war bis 1943 im Betrieb, die alte Säge wurde 1974 abgebrochen. Das neue Sägewerk ist noch in Betrieb.

Buhmühle

Vorbei am Kneippbecken und dem Freibad führt der Weg an der Leiblach entlang weiter zur ehemaligen Buhmühle ② in Meckatz. Dabei passiert man einen schönen Rastplatz, an dem sich einige Granitblöcke aus der Silvrettagruppe bewundern lassen. Die Buhmühle selbst dürfte seit dem 17. Jahrhundert in Betrieb gewesen sein. Das letzte Korn wurde 1914 gemahlen, die Säge lief noch bis ins Jahr 1951.

Mothenmühle

An der Buhmühle kann man zwischen zwei Touren wählen. Die längere führt über Meckatz, Kappen und Biesenberg zur ehemaligen Mothenmühle ⑩, die ebenfalls bereits im 17. Jahrhundert im Betrieb war. Bis 1906 wurde dort vor allem Mais gemahlen. Auch eine Knochenstampfe war in der Mothenmühle vorhanden. In der Säge wurde bis 1973 Bauholz gefertigt – unter anderem Dielenbretter für Kuhställe. Über Mapprechts führt der Mühlenweg zu einer wunderschönen Eiche, der man sich bei der kürzeren zweiten



Wie man an der dichten Bewaldung erkennen kann, fließt die Leiblach in Heimenkirch mitten durch den Ort.

Tour direkt von der Buhmühle aus nähert. Auf der Höhe geht es nach Oberhäuser mit der hübschen Gedächtniskapelle, die 1898 von Anwohnern gebaut wurde, damit sie der Herr in Zukunft vor Sturm und Unwettern verschone. Besonders schön ist der Blick über Heimenkirch, Meckatz, die Nagelfluhkette und den Bodensee beim aussichtsreichen Bodenseekreuz. Über den Ortsteil Berg führt der Mühlenweg zurück nach Heimenkirch und auf den Wanderparkplatz.

Vor 18.000 Jahren hat ein Gletscher der über hundert Kilometer entfernten Silvretta-gruppe diese Findlinge bis nach Heimenkirch transportiert.



Ausgangspunkt: Wanderparkplatz bei der Unterführung zwischen Riedhirsch und Heimenkirch

Wegverlauf: Parkplatz – Hammerschmiede – Riedhirsch – Leiblachquelle – Riedhirsch – Hammermoos – Hammerschmiede – Katzenmühle – Ölmühle – Großenmühle – Buhmühle – (längere Variante ab hier: Meckatz – Kappen – Biesenberg – Mothenmühle – Mapprechts) – Oberhäuser – Berg – Parkplatz

Gesamtgezeit: 3 bis 3,5 Stunden (längere Variante 4 bis 4,5 Stunden)

Gaststätten: Einkehrmöglichkeiten in Riedhirsch, Heimenkirch, Meckatz und Kappen

Wegcharakter: Abwechslungsreiche Wanderung, die teils auf asphaltierten, teils auf gekiesten Wegen verläuft. Keine besonderen Schwierigkeiten.

TOUR 24

1. Parkplatz
2. Hammerschmiede ①
3. Leiblachquelle ①
4. Hammermoos ①
5. Katzenmühle ①
6. Ölmühle ①
7. Großenmühle ①
8. Buhmühle ①
9. Freibad
10. Mothenmühle ①
11. Aussichtspunkt Bodenseekreuz



Das Naturschutzgebiet Degermoos ist 70 Hektar groß.




25


Durchs Degermoos zum Stockenweiler Weiher

Zwei der schönsten Naturschönheiten des Westallgäus erschließt diese gemütliche Halbtageswanderung rund um Hergatz, Hergensweiler und Opfenbach: Die beiden Naturschutzgebiete Degermoos und Stockenweiler Weiher genießen heute höchsten Schutzstatus. Zuvor wurden sie allerdings jahrhundertlang für den Torfabbau und zur Fischzucht genutzt.

Kleyenmühle

Von Opfenbach kommend führt die Wanderung über Göritz zunächst nach Oberrützenbrugg. Hier lohnt sich ein Blick auf die bereits 1650 urkundlich erwähnte Kleyenmühle , eine ehemalige Mahlmühle, Säge und Ziegelei an der Leiblach. Heute noch in Betrieb ist ein nahe gelegenes Kleinkraftwerk, das Strom aus Wasserkraft erzeugt.

Degermoos und Stockenweiler Weiher


Nach der Überquerung der Bundesstraße lohnt sich zunächst ein Abstecher Richtung Adelgunz. Im Degermoos  kann man einen kleinen Schautorfstich besichtigen und erfährt viel über die Geschichte der Torfgewinnung im Moor. So wurden zum Beispiel im 19. Jahrhundert Schienen ins Moorgebiet verlegt, um den frisch gestochenen Torf ohne Umschweife zum Bahnhof Hergatz transportieren zu können. Dort wurde der Torf gelagert und getrocknet, ehe er unter

Auf einer Insel im Stockenweiler Weiher brütet die größte Lachmowenkolonie im Landkreis Lindau.



anderem zum Heizen der Dampflokomotiven der Südbahn verwendet wurde. Über Volkings führt der Weg zum Stockenweiler Weiher, der seit 1984 unter Naturschutz steht. Bereits im 15. Jahrhundert ließ ihn das Heilig-Geist-Spital in Lindau aufstauen, um Karpfen und Hechte zu züchten. Die Fische landeten als willkommene Abwechslung auf dem Speisezettel der Insassen des Lindauer Spitals. Heute ist der Weiher ein wichtiger Brut- und Rastplatz für teils seltene Wasservögel. Aus diesem Grund ist das Baden auch nur im vorderen Bereich des Weihers erlaubt.

Bruggmühle

Von Stockenweiler geht es an der Leiblach entlang nach Beuren und weiter nach Ruhlands. Etwas abseits des Weges steht die Bruggmühle , die 1269 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Die Mahlmühle war bis 1958 in Betrieb, die Säge läuft heute noch.

Ausgangspunkt: Parkplatz am Rathaus in Opfenbach (Alternativ: Bahnhof Hergatz)

Wegverlauf: Parkplatz in Opfenbach – Göritz – Kleyenmühle (Oberrützenbrugg) – Naturschutzgebiet Degermoos – Volkings – Naturschutzgebiet Stockenweiler Weiher – Stockenweiler – Leiblachwanderweg – Beuren – Bruggmühle – Ruhlands – Parkplatz in Opfenbach

Gesamtzeit: 3 bis 4 Stunden.

Gaststätten: Einkehrmöglichkeiten in Opfenbach, Oberrützenbrugg und Stockenweiler.

Wegcharakter: Einfache Halbtageswanderung ohne größere Anstiege, teils auf Wald- und Forstwegen, teils auf asphaltierten Nebenstraßen.

TOUR 25

1. Parkplatz
2. Kleyenmühle 
3. Schautorfstich im Degermoos 
4. Degermoos
5. Stockenweiler Weiher
6. Leiblachwanderweg
7. Bruggmühle 
8. Bahnhof Hergatz



Oberstaufen

Oberstaufen Tourismus
Marketing GmbH
Hugo-von-Königsegg-Str. 8
87534 Oberstaufen
Tel. 08386-93000, Fax 08386-930020
info@oberstaufen.de
www.oberstaufen.de

Lindenberg

Tourist-Information
Stadtplatz 1
88161 Lindenberg
Tel. 08381-80328, Fax 08381-80388
touristinformatio@lindenberg.de
www.lindenberg.de

Maierhöfen

Gästeamt
Brunnenweg 2
88167 Maierhöfen
Tel. 08383-98040, Fax 08383-98042
info@maierhoefen.de
www.maierhoefen.de

Oberreute

Gästeamt
Hauptstraße 34
88179 Oberreute
Tel. 08387-1233, Fax 08387-8707
info@oberreute.de
gaesteamt@oberreute.de
www.oberreute.de

Opfenbach

Verkehrs- u. Heimatverein e.V.
Allgäustraße 2
88145 Opfenbach
Tel. 08385-544, Fax 08385-923016
info-opfenbach@t-online.de
www.opfenbach-tourismus.de

Heimenkirch

Markt Heimenkirch
Lindauer Straße 2
88178 Heimenkirch
Tel. 08381-80511, Fax 08381-80515
rathaus@heimenkirch.de
www.heimenkirch.de

Röthenbach

Gästeamt
Mühlenstraße 1
88167 Röthenbach
Tel. 08384-1816, Fax 08384-1826
info@roethenbach-westallgaeu.de
www.roethenbach-westallgaeu.de

Scheidegg/Scheffau

Kurverwaltung Scheidegg
Rathausplatz 4
88175 Scheidegg
Tel. 08381-89555, Fax 08381-89550
Freecall 0800-8899555
kurverwaltung@scheidegg.de
www.scheidegg.de

Weiler-Simmerberg-Ellhofen

Kur- und Gästeamt
Hauptstraße 14
88171 Weiler im Allgäu
Tel. 08387-39150, Fax 08387-39153
info@weiler-tourismus.de
www.weiler-tourismus.de

Stiefenhofen

Gästeamt
Am Dorfbach 2
88167 Stiefenhofen
Tel. 08383-7200, Fax 08383-921302
gaesteamt@stiefenhofen.de
www.stiefenhofen.de

Grünenbach

Gemeinde
Ebratshofen 24
88167 Grünenbach
Tel. 08383-7141, Fax 08383-733354
rathaus@gruenenbach.de
www.gruenenbach.de

Gestratz

Gemeinde
Schulstraße 1
88167 Gestratz
Tel. 08383-223 oder 361
Fax 08383-7723
verkehrsverein@gestratz.de
www.gestratz.de

Hergatz

Gemeinde
Salzstraße 18
88145 Hergatz
Tel. 08385-92133, Fax 08385-921355
gemeinde@hergatz.de
www.hergatz.de



www.westallgaeuer-wasserwege.de

Impressum

Herausgeber: Arbeitskreis Erlebniswelt Allgäu Wasser
der LAG Impuls Westallgäu 10+ e.V.
Landschaftsarchitekt Erhard Bolender, Isny

Projektleitung:
**Konzeption, Text
und Fotografie:** Thomas Gretler, Weiler im Allgäu
Grafikdesign: lehne*design, Kressbronn
Kartengrundlage: Photokart
Druck: Holzer Druck und Medien, Weiler im Allgäu

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

1. Auflage 12/2007

„Dieses Vorhaben wurde von der Europäischen Union (EAGFL) und dem Freistaat Bayern im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative LEADER+ gefördert“



Bayerisches Staatsministerium
für Landwirtschaft und Forsten